

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Ein Ort voller
Luftfahrtgeschichte(n)

Dez
2024



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

wie doch die Zeit verfliegt: Eben segelten im Herbst noch die letzten Blätter von den Bäumen, schon sind die Straßen seit einigen Tagen winterlich koloriert. Auch der Blick auf die Kalender verdeutlicht uns, dass der Jahreswechsel in nicht mehr weiter Ferne liegt. Viele von Ihnen werden wie wir nun auf das Jahr 2024 zurückschauen.

Am BER blicken wir vor allem auf die Neuerungen, die wir eingeführt haben, um für alle Reisenden einen noch verlässlicheren Flughafenbetrieb sicherzustellen. Hier nur zwei von vielen Beispielen: Seit Januar 2024 verantworten wir und nicht mehr die Bundespolizei die Steuerung der Luftsicherheitskontrollen und haben sukzessiv auf hochmoderne Kontrollgeräte, sogenannte CT-Scanner, umgestellt. Oder auch der Einsatz Künstlicher Intelligenz: Mit dem Digital Turnaround tragen wir als Flughafen zur effizienteren Nutzung der Infrastruktur, zur stabileren Abfertigung seitens der Prozesspartner bei und verbessern somit auch das Reiseerlebnis für unsere Fluggäste.

Darüber hinaus wollen wir unseren Betrieb zukünftig CO₂-neutral gestalten. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die nachhaltige Energieversorgung. Insofern freuen wir uns ganz besonders, dass im Herbst die Bauarbeiten für die Errichtung der ersten größeren Photovoltaik-Anlagen am BER begonnen haben.

Vor Kurzem hat sich der 8. Brandenburger Landtag in neuer Zusammensetzung konstituiert. Nach Ihrer Direktwahl ist Ines Seiler neues Mitglied des Parlaments. Grund genug, um mit ihr über ihre Ambitionen und die Rolle des Flughafens im Landkreis Teltow-Fläming zu sprechen.

Ambitioniert geht es auch in Rangsdorf, der aufstrebenden Gemeinde in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, zu. Der ehemalige Flugplatz in Rangsdorf, mit dem dort einst ansässigen Bucker Flugzeugbau soll in die Neuzeit transformiert werden. Wie das beeindruckende Flugareal neugestaltet werden soll und was diesen Ort voller Geschichte so besonders macht, lesen Sie in unserer Titelgeschichte.

Ich wünsche Ihnen, liebe Nachbarinnen und Nachbarn, ein harmonisches, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel. Zunächst aber erst einmal eine spannende Lektüre.

Herzlichst Ihr



Michael Halberstadt



Ines Seiler

Mitglied des 8. Landtages Brandenburg

1 Frau Seiler, Sie haben bei der Landtagswahl am 22. September 2024 das Direktmandat für den Wahlkreis Teltow-Fläming III erhalten und sind nun erstmals Mitglied des Landtages Brandenburg. Welche politischen Schwerpunkte sind Ihnen als neue Abgeordnete im Parlament besonders wichtig?

Ich möchte Verbindungen schaffen – mit moderner Mobilität, die uns allen zugutekommt: Ausbau der PlusBus-Verbindungen und flexible Rufbusse, höhere Taktung auf der Schiene, mehr Radwege sowie die Instandhaltung von Straßen und Brücken. Das ist für mich die Grundlage für nachhaltige und zuverlässige Verkehrswege.

Ein weiteres Anliegen ist der Abbau von Bürokratie. Es muss einfacher werden, Kommunen zu entlasten. Ich setze mich dafür ein, dass Gesetze so gestaltet werden, dass sie auch vor Ort umsetzbar sind – das gilt auch für die Beantragung von Fördermitteln.

Die Gesundheitsversorgung in unserer Region muss flächendeckend und zukunftsfähig bleiben. Ebenso ist es mir wichtig, Kinder und Jugendliche stärker in politische Entscheidungen einzubinden. Die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt sehe ich als Chance für uns alle. Sie stärkt nicht nur die Teilhabe und Sicherheit, sondern auch unsere Wirtschaft.

Mir ist es wichtig, gemeinsam Lösungen zu finden und das Miteinander zu fördern.

2 Sie sind seit einigen Jahren auf kommunaler Ebene politisch aktiv, Ihr weiterer Berufs- und Lebensweg ist auch von internationalen Erfahrungen geprägt. Inwiefern haben diese Erfahrungen Ihre Sicht auf die lokale Politik und Ihre politischen Ziele beeinflusst?

Globale Zusammenhänge und der internationale Wirtschafts- und Arbeitsmarkt prägen auch unsere Region. Der demographische Wandel stellt uns vor große Herausforderungen: Schon ab dem nächsten Jahr gehen die ersten Jahrgänge der Babyboomer in Rente. Deshalb müssen wir Menschen, die bereits hier leben, schneller und unbürokratischer in den Arbeitsmarkt integrieren, um dem Fach- und Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken.

Meine internationalen Erfahrungen haben mich gelehrt, wie es sich anfühlt, fremd zu sein, in einer anderen Kultur zu leben und sich anzupassen, was nur zu einem gewissen Grad gelingt. Erst im Ausland habe ich begriffen, wie deutsch ich bin, was daran gut ist und was mich ausmacht. Unsere Kultur prägt uns alle und ist uns wichtig – jedem Menschen. Das gilt es zu respektieren.

Gleichzeitig bedeutet Integration, unseren Wohlstand zu sichern. Die beste Integration gelingt durch gemeinsame Berührungspunkte, wie etwa im Job. Vielfalt ist keine Belastung, sondern eine Chance, die uns bereichert und stärker macht – als Gesellschaft und als Gemeinschaft.

3 Zu Ihrem Wahlkreis gehören neben den Städten Baruth/Mark und Zossen auch die Gemeinden Blankenfelde-Mahlow und Rangsdorf, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) befinden. Welche Rolle spielt der Flughafen für Ihre Politik insbesondere für den Norden von Teltow-Fläming?

Die Vereinbarkeit von Leben und Wirtschaftswachstum im Norden ist mir ein wichtiges Anliegen. Der Flughafen bietet große Chancen als Jobmotor und für die Ansiedlung von Unternehmen, insbesondere entlang der B101. Doch Wachstum muss verantwortungsvoll gestaltet werden.

Belastungen durch Lärm dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden. Die sogenannte Hoffmannkurve halte ich für keine nachhaltige Lösung. Entscheidend ist, dass das Nachtflugverbot konsequent umgesetzt wird, um die Lebensqualität der Anwohner*innen zu schützen und gesundheitliche Belastungen zu minimieren.

Die Chancen des Wachstums liegen klar auf der Hand: mehr Arbeitsplätze, eine stärkere Wirtschaft und eine prosperierende Region. Gleichzeitig bedeutet dies, unsere Infrastruktur gezielt weiterzuentwickeln. Ein moderner ÖPNV, SPNV, gut ausgebaute Straßen und sichere Radwege sind unerlässlich, um das Zusammenspiel von Wirtschaft und Lebensqualität zu sichern. Interview JD

„Der Flughafen bietet große Chancen als Jobmotor und für die Ansiedlung von Unternehmen, insbesondere entlang der B101.“

Ines Seiler, Mitglied des Brandenburger Landtages



Liebe Leserin,
lieber Leser,

wir kennen das: Menschen stehen an den Ankünften unseres Flughafens und erwarten ihre Lieben. Manchmal einfach so, oft aber mit Blumen oder gar gemalten Transparenten und Geschenken. Menschen warten, erwarten und wenn die Tür aufgeht und die Lieben in den Arm genommen werden, spürt man das herzliche Willkommen.

Der Advent ist die Vorbereitungszeit und das Warten auf das Weihnachtsfest. Er ist das Aushalten der Dunkelheit in dem Vertrauen darauf, dass die frohe Botschaft der Geburt Christi uns immer wieder angekündigt und angezeigt wird. Gott ist Mensch geworden, sein Sohn kommt an! Da lohnt sich das Vorbereiten und Erwarten der Ankunft doch.



Das Team der Flughafenseelsorge am BER

Eine weitere Ankunft an unserem Flughafen: Nach Vorbereitung in einem Grund- und Aufbaukurs von März bis Oktober und nach feierlicher Beauftragung in einem Gottesdienst verstärken nun sieben weitere ehrenamtliche Flughafenseelsorgende unser Team. Herzlich willkommen am BER!

So wünschen wir von der Flughafenseelsorge Ihnen nun eine hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit, einen schönen, friedvollen Jahreswechsel und ein gutes neues Jahr.

Ihr
Norbert Verse



ADEVENT – adventus: Ankunft

Holt den Sohn vom Flughafen ab.

Er kommt.

Man weiß nicht genau mit welchem Flug, aber die Ankunft ist gemeldet.

Es ist gut, wenn jemand zur Ankunft auf ihn wartet.

Sonst verpassen wir ihn. Denn er kommt ...

(nach einer Vorlage von Rudolf Otto Wiemer)

ANZEIGE



Impressum

Herausgeber:

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
In Kooperation mit
Märkisches Medienhaus GmbH & Co KG,
Kellenspring 6, 15230 Frankfurt (Oder).
Telefon (03 35) 55 30 0
www.moz.de

Verteilgebiet:

Flughafenregion Berlin-Brandenburg

Auflagenzahl: 65.000

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):

Axel Schmidt
Telefon (030) 6091-70100

Leitender Redakteur der

Märkisches Medienhaus GmbH & Co. KG:

Stefan Klug

Ressortleiter Verlagsthemen:

Stefan Klug

Redaktion:

Johannes Dietzmann (JD)
– verantwortlich,
Clemens Glade (CG),
Torsten Müller (TM),
Redaktion (RED)

Verantwortlicher für den Anzeigenteil:

André Tackenberg

Kontaktdaten:

Anzeigen:
anzeigenleitung@moz.de
Datenschutzbeauftragter:
datenschutz@moz.de

Sie haben Fragen zu einem Artikel?

nachbarn@berlin-airport.de

Bildquellen: Günter Wicker (S. 1, S. 4 links oben, S. 10), Ines Seiler (S. 3), B. Lenz (S. 4 rechts oben), Oliver Lang (S. 2, S. 5 oben), Anna Panckow (S. 5 unten), Oliver Kossler (S. 6 oben), Samira Liebscher (S. 6 unten), BlueOrange Studio – stock.adobe.com (S. 8, S. 9), belov3097 – stock.adobe.com (S. 9 oben links), Dmitry Pistrov – stock.adobe.com (S. 9 oben rechts), Johannes Dietzmann (S. 12 oben), Anikka Bauer (S. 12 unten), Robert Radebold (S. 11), OSZ Dahme-Spreewald (S. 14), Janina Kloy (S. 16)

Flughafengesellschaft und Landkreis proben den Ernstfall

Notfallübung „Ikarus“ am BER

Am 8. Oktober 2024 fand am Flughafen Berlin Brandenburg eine groß angelegte Notfallübung statt. Gemeinsam mit 200 Einsatzkräften und rund 80 Komparsen nutzten die Flughafengesellschaft und ihre Partner die Übung, um zusammen mit dem Landkreis Dahme-Spreewald die Notfallprozesse am Flughafen zu überprüfen und die Zusammenarbeit im Notfall zu trainieren. Auch zahlreiche Kräfte der Feuerwehren mehrerer BER-Nachbargemeinden rückten zum Einsatz aus.

Mit der sogenannten Vollübung „Ikarus“ wurde folgendes Szenario geübt: Der Pilot einer anfliegenden Maschine meldet dem Tower

Probleme mit der Steuerung. Laut der Notfallprozesse am Flughafen wird ein „Luftnotfall“ ausgerufen und die Feuerwehr und die operativen Dienste werden in Bereitschaft versetzt. Im Rahmen des Übungsszenarios stürzt das Flugzeug außerhalb des Flughafengeländes ab. Die Einsatzkräfte werden zum Unfallort geleitet, an der Unfallstelle werden Lösch- und Rettungsarbeiten durchgeführt. Gleichzeitig betreut das Airport Care Team im Terminal die Angehörigen und zudem Reisende, die das Unglück beobachtet haben. Übungs-

ziele waren unter anderem die Rettung und Bergung der Verletzten und Toten, die Technische Hilfeleistung und das Zusammenwirken der internen und externen Einsatzkräfte vor Ort und im Krisenstab.

Die regelmäßige Durchführung von Notfallübungen ist von der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) für alle Verkehrsflughäfen vorgeschrieben. Vollübungen wie die vom 8. Oktober finden in der Regel alle zwei Jahre statt. RED



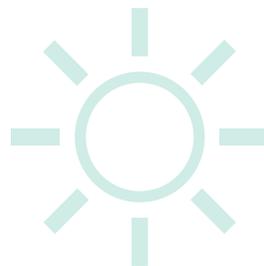
Zum Glück „nur“ eine Übung: Mit einer aufwendigen Inszenierung und zahlreichen Beteiligten wurde im Oktober am BER für den Ernstfall trainiert.

Sonnenenergie für den BER

Baustart für die ersten Photovoltaik-Anlagen

Die Bauarbeiten für die Errichtung der ersten Photovoltaik-Anlagen (PV) am BER sind gestartet. Bis zum Frühjahr 2025 werden drei Anlagen auf den Dächern der Parkhäuser P3, P7 und P8 direkt vor dem Terminal 1 errichtet. Dies ist der erste Schritt im Rahmen eines Gesamtkonzepts Photovoltaik am BER. Bis 2030 plant die Flughafengesellschaft PV-Anlagen auf weiteren Dächern und Freiflächen.

Die Solaranlagen auf den Parkhäusern werden entsprechend der Ertragsprognose einen jährlichen Stromertrag von rund 2,2 Gigawattstunden erreichen. Das entspricht der Versorgung von etwa 600 Drei-Personen-Haushalten im Jahr mit Strom. Insgesamt werden rund 5.000 Module installiert. Ein einzelnes Modul ist etwa ein mal zwei Meter groß und wiegt



22 Kilogramm. Die Flächen der drei Parkhausdächer sind mit insgesamt 22.000 m² etwa so groß wie drei Fußballfelder.

Der Bau von PV-Anlagen auf Flughafengeländen ist mit besonderen Herausforderungen verbunden. So war ein Fachgutachten zur Blendwirkung und möglichen Radarreflexionen erforderlich, da die Anlagen in direkter Nähe von Start- und Landebahnen errichtet werden. RED



Solarmodule auf dem Dach des Parkhauses P7 am BER

„Regenerative Energien sind ein wichtiger Bestandteil, um den Betrieb des BER zukünftig CO₂-neutral zu gestalten. Ich freue mich, dass wir nach umfangreicher Planung mit der Errichtung der Photovoltaik-Anlagen starten konnten. Sie spielen für die Transformation zu einer nachhaltigen Energieversorgung des BER eine zentrale Rolle.“

Aletta von Massenbach, Vorsitzende der Geschäftsführung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH



Wunschzettel-Sonderzustellung an den Polarkreis

Am nördlichen Polarkreis in Finnisch-Lapland liegt Rovaniemi, die offizielle Heimatstadt des Weihnachtsmanns. Ab dem 7. Dezember 2024 fliegt auch easyJet neu vom BER nach Rovaniemi. Sie oder Ihre Kinder wollen noch schnell einen Weihnachts-Wunschzettel verschicken?

Dann ist dies die einmalige Chance, mit dem neuen europaweiten Weihnachtspostdienst Kinderbriefe direkt zum Weihnachtsmann fliegen zu lassen.

Ab dem 6. bis zum 17. Dezember können Wunschzettel am easyJet-Schalter in der Check-in-Halle im Terminal 1 des BER abgegeben werden. Die Crewmitglieder von easyJet fliegen die Briefe dann nach Rovaniemi und übergeben sie dort persönlich an den Weihnachtsmann und sorgen so dafür, dass die Wünsche der Kinder sicher ankommen.

Nachbarn im Dialog

Flughafengesellschaft zu Gast in Ludwigsfelde

Im Oktober 2024 war die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH im Rahmen ihres Formates „Nachbarn im Dialog“ erneut zu Gast in Ludwigsfelde. Rund 60 Teilnehmende nahmen das Informations- und Austauschangebot der Flughafengesellschaft wahr und folgten der Einladung des Bürgermeisters Andreas Igel, um im Ludwigsfelder Rathaus mit Vertreter:innen der Flughafengesellschaft ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung in der westlich des BER gelegenen Stadt standen die Themen Fluglärm und Schallschutz.

In Ludwigsfelde war die Flughafengesellschaft im Rahmen von „Nachbarn im Dialog“ zuletzt im Dezember 2023. Im Jahr 2024

finden ähnliche Dialogveranstaltungen auch in Schulzendorf sowie in Berlin-Schmöckwitz und Berlin-Müggelheim statt. Seit 2021 ist die Flughafengesellschaft mit „Nachbarn im Dialog“ im Umland des BER unterwegs und schafft damit ein Informations- und Gesprächsangebot für Bürger:innen direkt vor Ort. JD



Christian Franzke, Umlandbeauftragter der Flughafengesellschaft, begrüßt die Teilnehmenden zu „Nachbarn im Dialog“ in Ludwigsfelde.



Gemeinsam für die Flughafenregion

Dialogforum Airport Berlin Brandenburg

i Weitere Informationen:
www.dialogforum-ber.de

Seit 2006 setzt sich das Dialogforum als Stimme der Kommunen im Flughafenumfeld aktiv für die Interessen der Region ein. Gegründet von den Ländern Berlin und Brandenburg unter Federführung der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg hat sich das Forum zu einer wichtigen Plattform entwickelt, um den Ausgleich zwischen wachsender Infrastruktur und Lebensqualität vor Ort zu fördern. Diese zielführende Arbeit wird seit vielen Jahren von der Flughafengesellschaft anerkannt und finanziell unterstützt.

Nach der Landtagswahl in Brandenburg im September 2024 hat das Dialogforum die neuen Abgeordneten zu Gesprächen eingeladen.

Gemeinsam sollen Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, um die Region als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum zu stärken und Nutzungskonflikte auszugleichen.

Der Vorsitzende Markus Mücke sagt: „Der BER und die Tesla-Ansiedlung bringen wirtschaftliches Wachstum und innovative Impulse, stellen jedoch auch die Infrastruktur und Wohnraumplanung der Gemeinden vor große Herausforderungen. Wir setzen uns dafür ein, diese Dynamik im Sinne der Anwohnenden zu gestalten. Dazu zählen Investitionen in die Verkehrswege – etwa die Verlängerung der S-Bahn nach Rangsdorf oder die U7-Erweiterung bis zum BER – um die Mobilität in der Region nachhaltig zu sichern.“

Auch das Thema Lärmschutz bleibt vorrangig. Mücke sagt: „Wir fordern die Umsetzung und Erweiterung geplanter und bestehender Lärmschutzmaßnahmen, um die Lebensqualität in der Region zu schützen. Es müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um die verschiedenen Verkehrslärme und sonstigen Belastungen – beispielsweise durch neue Ansiedlungen – zu minimieren.“

All das geht nur im gemeinsamen Dialog: „Das Dialogforum Airport Berlin Brandenburg wird weiterhin als starker Partner auftreten“, so Mücke, „denn unser Ziel ist es, die Anliegen der Region bei der Landesregierung aktiv einzubringen und nachhaltige Lösungen für ein lebenswertes und innovatives Flughafenumfeld zu fördern.“ CG

Kunstwerke von Schüler:innen im Dialogforum ausgestellt

Mit dem Projekt „Berühmte Kunstwerke neu gedacht“ haben Schüler:innen der Müggelsee-Schule in Berlin bunte und inspirierende Interpretationen kreiert, die nun im Haus Dialogforum in Schönefeld ausgestellt sind. Von Albrecht Dürer bis hin zu Vincent van Gogh: Insgesamt 17 Leinwände haben die kleinen Künstler:innen unter Anleitung ihrer Klassenlehrerin Karola Liebscher bemalt. Feierlich eröffnet wurde die Galerie am 26. November 2024 von Oliver Igel, Bezirksbürgermeister von Treptow-Köpenick und Michael Halberstadt, Geschäftsführer Personal der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) sowie Ralph Struck, Bereichsleiter Facility Management der FBB und Christian Franzke, Umlandbeauftragter der FBB. RED



Einige der kleinen Künstler:innen der Müggelsee-Schule mit (v.l.n.r.) Christian Franzke (Umlandbeauftragter der FBB), Sara Neugebauer und Karola Liebscher (Lehrerinnen Müggelsee-Schule), Oliver Igel (Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenick) und Michael Halberstadt (Geschäftsführer Personal FBB GmbH)



tempton

Tempton ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit 200 Niederlassungen und 9.500 Mitarbeiter (m/w/d) bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf dem BER arbeiten?
Wir, die Tempton Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar und schichtbereit?
Seien auch Sie Teil des Tempton Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Fluggastabfertiger (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Servicemitarbeiter/Verkauf/Gastronomie (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

Unser Angebot für Sie:
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit, Vergütung nach GVP Tarifvertrag + Zulagen

Are you ready for take off?
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten Ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030 634148-50 von 08:00 bis 17:00 Uhr



tempton.de

Schallschutzprogramm BER Maßnahmen jetzt umsetzen lassen

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der Auftragsberatungsstelle Brandenburg www.abst-brandenburg.de oder im Nachbarschaftsportal der Flughafengesellschaft nachbarn.berlin-airport.de



BER FLUGHAFEN
BERLIN
BRANDENBURG



AQUA FITNESS

bei MyTimeout - Starten Sie jetzt durch!

BEGRENZTE PLÄTZE VERFÜGBAR - MELDEN SIE SICH JETZT AN!

Adresse: Fontaneallee 27, 15738 Zeuthen
Telefon: 01515 2000600
Website: www.mytimeout.info



MYTIMEOUT
HEALTH & FITNESS

Tromsø

Norwegens Hauptstadt der Polarlichter

Tromsø, auch das „Tor zur Arktis“ genannt, liegt etwa 350 Kilometer nördlich des Polarkreises in Nordnorwegen und fasziniert mit seiner Lage zwischen rauen Bergen und dem eisigen Meer. Besonders im Winter, wenn der Schnee die Landschaft in ein weißes Märchenland verwandelt, wirkt die Stadt wie aus einer anderen Welt. Tromsø vereint moderne Urbanität mit ungezähmter Natur und zieht so Reisende an, die das Abenteuer und die Ruhe des Nordens suchen – also genau das richtige Ziel für mich.

Ein Tanz am Nachthimmel

Eines der Highlights meiner Reise war natürlich das Nordlicht. Zwischen September und März tanzt die Aurora Borealis am Himmel und Tromsø ist der perfekte Ausgangspunkt, um dieses Naturwunder zu erleben. Abends schloss ich mich einer „Nordlicht-Safari“ an – in einer kleinen Gruppe fuhr ich hinaus in die Wildnis, weit weg von allen Stadtlichtern. Wir saßen in einer gemütlichen Hütte, tranken heißen Tee und warteten gespannt. Als die Lichter schließlich am Himmel tanzten, war ich überwältigt – grüne und purpurne Wellen, die über den Sternenhimmel wogten. Es war ein Anblick, den ich nie vergessen werde. Selbst als es einmal bewölkt war, hatte ich eine Alternative: das Nordlicht-Planetarium in Tromsø. Dort lernte ich durch interaktive Shows und Vorträge mehr über die Wissenschaft hinter dem Nordlicht, was mein Erlebnis noch intensiver machte.

Outdoor-Abenteuer im Schnee

Schneeschuhwandern, Skitouren und sogar eine Hundeschlittenfahrt durch die verschneite Landschaft – ich probierte so viel wie möglich aus. Besonders die Hundeschlittentour hat mich tief beeindruckt. Die Stille der winterlichen Wildnis, das Hecheln der Hunde, die vor Freude zu strahlen schienen – es war ein einzigartiges Gefühl, durch die weiße Weite zu gleiten und die pure Natur des Nordens zu spüren.

Die Kultur und Geschichte der Stadt

Doch Tromsø ist mehr als nur Natur. Die Stadt hat eine lebendige, internationale Atmosphäre, die vor allem durch die Universität von Tromsø geprägt ist. Bei meinen Spaziergängen kam ich auch am Polarmuseum vorbei, das mich mit der Geschichte der arktischen Expeditionen in seinen Bann zog. Die Geschichten von mutigen Männern und Frauen, die sich in die eisigen Weiten wagten, hatten eine besondere Faszination.

Kulinarische Abenteuer – Aromen der arktischen Natur

Ein weiteres Highlight meiner Reise war kulinarischer Art. In Tromsø geht die Küche weit über die typischen skandinavischen Fisch- und Fleischgerichte hinaus. Viele Restaurants haben sich der „New Nordic Cuisine“ verschrieben und nutzen Zutaten direkt aus der umgebenden Natur. Ich probierte Gerichte mit Moos, Tannennadeln und Birkenzweigen. Der harzige, zitronige Geschmack von Tannennadeln, die über Wild-



gerichte oder Fisch geträufelt wurden, war überraschend aromatisch und erinnerte mich an die borealen Wälder.

Auch die Birke fand sich auf meinem Teller: In Tees und Sirups, manchmal sogar in Desserts. Ein besonderes Highlight war ein Birkenaschorsorbet, das meinen Gaumen mit einem frischen, waldigen Geschmack überraschte. Selbst Moos wird hier verarbeitet, entweder getrocknet als aromatisches Pulver oder als Gelee, das beispielsweise Rentiercarpaccio eine leicht bittere, erdige Note verleiht. Ich probierte auch Kabeljau, der mit einer knusprigen Mooskruste verfeinert wurde – ein wahres Geschmackserlebnis!

Am Abend gönnte ich mir oft einen Drink in einer der lokalen Bars, wo Cocktails mit Birkenwasser und Tannensirup serviert werden. Auch die Brauerei Mack, die als eine der nördlichsten Brauereien der Welt bekannt ist, war ein echtes Erlebnis. Hier experimentiert man mit den Aromen der Region und die Biere haben eine ganz eigene Note, die die wilde Natur Tromsøs im Glas einfängt.

Tromsø – Ein Ort, den ich nie vergessen werde

Tromsø hat mich verzaubert. Hier treffen die Dunkelheit des Winters und die endlosen Tage des Sommers aufeinander, die Ruhe der Natur mischt sich mit dem pulsierenden Leben der

Stadt. Ich kam als Abenteurer und Kulturinteressierter und ich verließ die Stadt voller Eindrücke und Erinnerungen, die mir keiner nehmen kann.

Die tanzenden Nordlichter, die wilden Aromen des Nordens und die tiefe Stille der arktischen Landschaft haben sich tief in mein Herz gebrannt – und werden dort für immer bleiben. CG

i Im Winterflugplan fliegen Norwegian, Eurowings und easyJet bis zu zweimal wöchentlich vom BER direkt nach Tromsø. Weitere Informationen: www.visitnorway.de

Ein Flugplatz erzählt eine Jahrhundertgeschichte

Das denkmalpflegerische Konzept zur Neugestaltung des Areals am Flugfeld Rangsdorf ist für den Förderverein Bucker-Museum eine Bestätigung seines Engagements

Es wächst Gras über die Geschichte. Der Satz könnte eigens für diesen Ort am südwestlichen Rand von Rangsdorf formuliert worden sein. Ein paar Schritte von der Bad Doberaner Straße entfernt schaut man über endlose Wiesen und ein paar Baumgruppen in weites plattes Land. Zu sehen gibt es praktisch nichts. Und doch ist hier ein Aussichtspunkt mit Sitzbank und Infotafel eingerichtet. Darauf würdigen die Gemeinde Rangsdorf und der Förderverein Bucker-Museum Rangsdorf e.V. in Wort und Bild das vielfältige Geschehen rund um den einstigen Reichssportflughafen Rangsdorf, dessen großes Flugfeld sich genau hier gen Südosten ausbreitete. Dem mittlerweile 30 Jahre arbeitenden Verein ist zu verdanken, dass die bewegte Vergangenheit dieses Platzes eben nicht ins Vergessen geraten ist und nun im Rahmen eines der größten aktuellen Konversionsprojekte in Brandenburg für die Zukunft wachgehalten und historisch eingeordnet wird.

Unweit vom Aussichtspunkt entfernt rücken derzeit Bagger, Presslufthammer und weiteres schweres Gerät der sogenannten Einfliegerhalle der vor knapp 100 Jahren gegründeten Bucker Flugzeugbau GmbH zu Leibe, die am nördlichen Ende des Flugfeldes liegt. Aber es ist kein Abriss mit der Kahlschlagbirne. Es ist vielmehr ein sorgfältig geplanter Rückbau von Zwischenwänden, Fußböden und Hallendach, der hier

vor wenigen Wochen begonnen hat. Das Gebäude wird saniert und erhalten. Robert Radebold und Knut Hentzschel schauen zufrieden auf das Baugeschehen. Die beiden leiten den Förderverein Bucker-Museum. Sie waren in den letzten Jahren oft hier und haben mit blutendem Herzen sehen müssen, wie der Zahn der Zeit und Vandalismus der denkmalgeschützten Halle zusetzten. „Es ist gut, dass hier jetzt nach Jahrzehnten des Verfalls eine neue Zukunft in Aussicht steht und dabei die Vergangenheit nicht einfach untergepflügt wird“, sagt der Vereinsvorsitzende Robert Radebold mit Blick auf das Gebäudeskelett.

Ein turmähnlicher Rundbau in der Mitte, der von den letzten Nutzern, den sowjetischen Streitkräften, als Tower des Flugplatzes errichtet wurde, gemauerte Seitenwände und die Stahlträgerkonstruktion der langgestreckten Vorderfront lassen die markanten Konturen der alten Halle noch gut erkennen. Sie werden die Außenhaut und der Kern eines neuen Komplexes von rund 50 Wohnungen sein. Das architektonisch ambitionierte Haus-in-Haus-Projekt des Nürnberger Projektentwicklers und Bauträgers terraplan trägt den Namen „BUC-36“. Es ist ein mit der Gemeindeverwaltung von Rangsdorf abgestimmtes großangelegtes Strukturkonzept zur Neugestaltung des historischen Flugplatz-Areals. In mehreren Bauetappen wird innerhalb der nächsten 15 Jahre ein neues Quartier mit

Knut Hentzschel (links) und Robert Radebold (rechts) vom Förderverein Bucker-Museum Rangsdorf e.V.

Wohnen, Bildung, Sport, Freizeit und Kultur entstehen. Dabei werden mehrere erhaltene Produktionshallen des Flugzeugwerkes sowie das große Rund des Flugfeldes als „grünes Herz“ in den neuen Ortsteil von Rangsdorf integriert.

Ein Ort voller Geschichte(n)

„Ich behaupte mal, es ist das Verdienst unserer Vereinsarbeit, dass hier überhaupt noch etwas steht, das an die geschichtsträchtigen Ereignisse rund um das Werk und den Flugplatz erinnert“, betont Knut Hentzschel. So bietet das „Flugfeld im Grünen“ nicht nur viel Platz für Neues und Raum für die Natur, es hat auch viel zu erzählen. Mitte der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts entstanden hier die Gebäude der Bucker Flugzeugbau GmbH, die einige Jahre zuvor von Carl Clemens Bucker, einem deutsch-schwedischen Flugzeugkonstrukteur und Erprobungsflieger neuer Flugzeugtypen in Berlin-Johannisthal gegründet worden war. In Rangsdorf war Platz für die Serienproduktion der Schul- und Kunstflugzeuge „BÜ131 Jungmann“ und der „BÜ133 Jungmeister“, die damals schnell den Ruf als weltbeste ihrer Art erlangten. Weitere Modelle folgten bis 1939. Die Maschinen wurden auf dem Flugplatz direkt am Werk erprobt und eingeflogen. Daher auch der Name Einfliegerhalle – dort standen die neuen Flugzeuge, die auf ihre Tests warteten. Zum 1936 eingeweihten Reichssportflughafen gehörte auch ein Aero-Club-Haus, in dem hochdekorierte Sport- und Kunstflieger sowie Prominente jener Zeit regelmäßig verkehrten.

Mit dem Überfall von Deutschland auf Polen im September 1939 wurden Werk und Flugplatz in die Rüstungs- und Kriegsmaschinerie der Nationalsozialisten eingegliedert. Hunderte von Zwangsarbeitern wurden nach Rangsdorf verschleppt. Zeitweilig wurde nach Kriegsbeginn über Rangsdorf aber auch der zivile Luftverkehr von und nach Berlin abgewickelt. Bei seinem missglückten Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 startete und landete Claus Schenk Graf von Stauffenberg in Rangsdorf. Als ein knappes Jahr später die Alliierten im Mai 1945 das Nazi-Regime zerschlugen, übernahm die Rote Armee das Gelände samt der Flugzeug-Hallen. Sie betrieb dort bis ins Jahr 1994 zunächst ein Flugzeug- und später ein Hubschrauber-Instandsetzungswerk. Danach wurde der Ort zum „Lost Place“, einem vergessenen Ort. Da das abgeriegelte Sowjetareal zwischen Bahnstrecke und Rangsdorfer See auch zu DDR-Zeiten ein weitgehend verbotenes Städtchen war, das im Volksmund einfach nur „bei den Russen“ hieß, drohte endgültiger Geschichtsverlust.

„Ich muss gestehen, ich habe bis dahin auch nichts von alledem gewusst, obwohl ich seit meinem 6. Lebensjahr in Rangsdorf wohne und mich auch schon als Kind für die Fliegerei interessiert habe“, sagt der heute 62-jährige Knut Hentzschel, der als Flugsimulatoren-Ingenieur bei Lufthansa in Schönefeld arbeitet. So wie er aber wurden manche luftfahrtbegeisterte Rangsdorferinnen und Rangsdorfer nach dem Abzug des Militärs förmlich mit der Nase darauf gestoßen, welch besonderen, auch historisch zwiespältigen Ort sie da vor der Haustür haben. So fanden sich bereits zur Jahreswende 1994/95 Modellflugbauer, die einen Teil des Flugplatzes für ihr Hobby nutzen konnten, und historisch Interessierte im Förderverein Bückler-Museum Rangsdorf e.V. zusammen. Sie setzten sich dafür ein, dass das fast vollständig erhaltene ehemalige Flugzeugwerk als Industriedenkmal unter Schutz gestellt wird und eine neue zivile Nutzung erfährt. Einige Gebäude, unter anderem der original erhaltene Flugplatztower aus den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, wurden zwar doch abgerissen. Aber vier Haupthallen und verschiedene Sozialgebäude des Bückler-Werkes sowie das Klubhaus und Casino des Sportflughafens erhielten den Denkmalschutz und blieben – wenn auch zunehmend ramponiert – erhalten.

Ehrenamtliches Engagement zwischen akribischer Spurensuche und Fliegernostalgie

Der Museumsverein ließ sich trotz vieler Rückschläge im Bemühen um eine adäquate Nachnutzung nicht entmutigen. Mit Akribie haben die ehrenamtlichen Chronisten um den inzwischen verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Dr. Siegfried Wietstruk die Quellen aufgearbeitet, Dokumente zusammengetragen, Zeitzeugen befragt und Publikationen zu Werk, Persönlichkeiten, Flugzeugen und Flugplatz veröffentlicht.



Luftbild des Flugplatzes Rangsdorf beim Fly-In im Juni 2023, links oben im Bild die Halle, die aktuell für den Baustart präpariert wird.

Technisches Gerät und Inventar wurden geborgen, Führungen über das Gelände angeboten und mit großem organisatorischen Aufwand sogar sogenannte Fly-In's mit historischen Bückler-Maschinen aus ganz Europa veranstaltet. „Absoluter Höhepunkt unserer Vereinsarbeit war bislang das Fliegertreffen im Juni 2023, bei dem wir rund 50 Flugzeuge und mehr als 4.000 Gäste hier zu Besuch hatten“, erzählt Robert Radebold. Der 60-jährige Chauffeur ist einer der Tüftler und Bastler, der über den Modellbau zum „Historiker“ und engagierten Vereinsmitstreiter wurde.

Rund 15 Jahre lang betrieb der Verein auch bereits eine eigene Ausstellung im Seebadcasino am Rangsdorfer See. „Leider mussten wir die wegen Eigenbedarf des Vermieters schließen“, sagt Knut Hentzschel, der selber Pilot ist und an einer eigenen Maschine arbeitet. Mit ihr eines Tages mal über Rangsdorf und ein gesichertes, professionell gestaltetes Museum zu fliegen, ist und bleibt sein großes Ziel. „Unsere Sammlung ist nun in einem Depot gelagert“, sagt er. „Wir wollen sie und vieles mehr aber unbedingt am originalen Platz präsentieren.“ Mehrfach ist dem Verein zum Beispiel auch schon angeboten worden, eine „echte“ Bückler-Maschine zu übernehmen. Sie als „Sahnestück“ eines künftigen Museums in einem Teil der historischen Hallen zu präsentieren, das wäre für die beiden und die rund 60 Vereinsmitglieder die Krönung des langjährigen Engagements.

Entwicklungsprojekt mit musealem Gestaltungskonzept

Die Chancen für einen Museumsbau, in dem generell die Rangsdorfer Geschichte und damit auch das Geschehen rund um den Flugplatz fundiert und anschaulich aufbereitet werden kann, sind mit dem Baustart auf dem Gelände durchaus realistisch geworden. Zu den Investorenplänen gehört auch ein museales Konzept. „Wir sind darauf spezialisiert,

denkmalgeschützte Gebäude und Ensembles wieder neu zu beleben und dabei die historischen Bezüge sichtbar zu machen“, sagt terraplan-Projektchef Eduard Bunescu-Fay. „Dafür stehen wir nicht nur mit der Gemeinde, sondern auch mit dem Bückler-Verein von Anfang an in einem sehr produktiven Austausch.“ Seine Firma hat unter anderem auch das Olympische Dorf in Elstal bei Berlin saniert und dabei einen Rundgang mit Fenstern in die Vergangenheit angelegt. „Ähnliches haben wir hier in Rangsdorf vor“, so der Projektleiter. Dabei haben sich Investor und Gemeindeverwaltung auch auf die Planung eines Heimat- und Bückler-Museums verständigt, das noch in der ersten Bauphase des Projektes bis Ende der 2020er Jahre zusammen mit neuen Straßen, einer Schule sowie den Sport-, Freizeit- und Kulturstätten errichtet werden soll.

Das hören die zwei Vorsitzenden gern. Mit großem Interesse verfolgen die Vereinsmitglieder die aktuellen Gebäude-Analysen der Bauhistoriker und Denkmalpfleger vor Ort. Bereitwillig geben sie den Planern und Architekten zum Abgleich von Erkenntnissen Einblicke in ihre gesammelten Kompendien und vermitteln Kontakte in die weitverzweigte Bückler-Fangemeinde. „Wir profitieren voneinander“, zeigt sich Robert Radebold auch dankbar dafür, dass der Investor die Anliegen des Vereins teilt und unterstützt. Gemeinsame Auftritte bei Informationsveranstaltungen, Ortsfesten oder dem Weihnachtsmarkt von Rangsdorf gehören mittlerweile zur Selbstverständlichkeit. Die Bemühungen um eine Nutzung des Ortes, welche die Geschichte angemessen bewahrt, zeigen ihre Wirkung. So ist wahrlich dafür gesorgt, dass auf dem Rangsdorfer Flugplatz kein Gras über die Spuren der Vergangenheit wächst. TM

i Weitere Informationen
www.buecker-museum.de und
www.buc-36.de

Backen, Buddeln und Bücher lesen

Vielfältiges Engagement für die BER-Nachbarschaft

Mit verschiedenen Projekten und Aktionen engagiert sich die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH jedes Jahr gemeinsam mit ihren Partnern aktiv für die Menschen in der Flughafenregion. So organisierte die Flughafengesellschaft auch im Oktober und November dieses Jahres mehrere Aktionen für verschiedene Zielgruppen im BER-Umland.

Voller Einsatz in Eichwalde

Im Oktober half die Flughafengesellschaft im Rahmen ihres betrieblichen Freiwilligenprogramms (Corporate Volunteering) mit etwa 40 Beschäftigten – größtenteils Azubis und dual Studierende – dabei aus, das Gelände des Wassersport Eichwalde e.V. zu erschließen und herzurichten. Der noch recht junge Verein hat dort ein zuvor verwildertes Wassergrundstück übernommen, um es langfristig zu einem Ort der Begegnung mit Sport- und Freizeitangeboten für die Menschen in der Region zu entwickeln. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen des Vereins wurden Gestrüpp und Wurzeln entfernt, Geröll und Müll beseitigt sowie etliche Kubikmeter Erde bewegt. Außerdem wurden Zaunpfähle gesetzt, mehrere Pflanzkästen gebaut und eine Totholzhecke angelegt. Die Arbeiten tragen dazu bei, die sichere Nutzung des Geländes zu ermöglichen und die weitere Gestaltung voranzubringen.

Lesen und Lernen für Kitakinder und Studierende

Jedes Jahr im November findet der Bundesweite Vorlesetag statt, an dem sich auch die Flughafengesellschaft seit 2012 beteiligt. In diesem Jahr wurden die Kinder der Schönefelder Kitas „Storchennest“ und „Spatzenhaus“ zu einer Vorleseaktion an den BER eingeladen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Gemeinde Schönefeld realisiert, die anlässlich des diesjährigen Vorlesetages die Aktionswochen „Schönefeld liest“ organisierte. Tatkräftige Unterstützung gab es dabei von Barbara Winter vom Eichwalder Verein Kind & Kegel e.V., die mit ihrem interaktiven Programm „Literaturalarm“ den Kindern die Geschichte „Wenn Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen“ näherbrachte. Außerdem hatten die Kinder bei einem kleinen Rundgang und von der Besucherterrasse aus die Gelegenheit, die Flugzeuge und das geschäftige Treiben am BER ganz aus der Nähe zu bestaunen.

Zuvor konnten Ende Oktober bereits Studierende im Rahmen der flughafeneigenen Veranstaltungsreihe „Airport Campus“ spannende



Etwa 40 Azubis und dual Studierende der Flughafengesellschaft packten beim Corporate Volunteering-Einsatz in Eichwalde kräftig mit an – wie hier beim Bauen von Pflanzkästen.

„Mit unserem Corporate Volunteering unterstützen wir bereits seit zehn Jahren verschiedene Projekte mit der Arbeitskraft unserer Beschäftigten. Ich freue mich sehr, dass es uns jedes Mal gelingt, so viele Kolleginnen und Kollegen für diese Einsätze zu gewinnen, um uns auf ganz praktische Weise in den Umlandgemeinden des BER zu engagieren. Ganz herzlichen Dank an alle Teilnehmenden für den Fleiß und den großartigen Einsatz in Eichwalde.“

Michael Halberstadt, Geschäftsführer Personal der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH



Schönefelder Kitakinder beim Vorlesetag am BER

Einblicke in den komplexen Abfertigungsbetrieb des BER erhalten. Nach einem Vortrag von Andreas Deckert, Leiter Aviation der Flughafengesellschaft, über die operative Steuerung des Flughafens hatten die Teilnehmenden auch hier die Möglichkeit, den BER bei einem abendlichen Rundgang kennenzulernen.

Chöre und Kekse in der Weihnachtszeit

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen und die Feiertage rücken näher – das spürt man auch an unserem Flughafen. Mit verschiedenen Aktionen sorgt die Flughafengesellschaft für vorweihnachtliche Stimmung am BER, darunter wie bereits im vergangenen Jahr auch ein Auftritt der Vocalinos vom Kinder- und Jugendchor der Chorgemeinschaft Eichwalde im öffentlichen Bereich des Terminal 1.

Zudem organisierte die Flughafengesellschaft erneut eine besondere Weihnachtsaktion mit Herz und Engagement für einen guten Zweck, bei der auch die Auszubildenden und dual Studierenden wieder fleißig mit anpackten: Gemeinsam wurden in der Betriebskantine rund 2.000 Plätzchen gebacken und verziert. Zusammen mit weiteren Sachspenden wie Spielzeug und Stofftieren wurden diese Ende November an eine Erstaufnahmeeinrichtung für geflüchtete Menschen in Berlin-Altglienicke gespendet, um dort insbesondere den Kindern Freude in dieser besonderen Zeit des Jahres zu schenken.

In diesem Sinne wünscht die Flughafengesellschaft allen Reisenden, Gästen, Partnern, Freunden und Nachbarn des BER besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025. JD

Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

**Seit 1990 Kompetenz von
Ihrem Fachbetrieb für
Schallschutzfenster in Selchow**

(0337) 03379.38005

Werben in „Nachbarn“

**Als Partner der WFB jetzt attraktive
Sonderkonditionen sichern!**

Ihr Ansprechpartner:
Jörg Kobs
0175.1674338
JoergKobs@web.de



Wohnen

IM GRÜNEN



Zuhause in sanierten modernen Wohnungen
zu fairen Preisen.



Wohnungsbau-Genossenschaft
„Treptow Nord“ eG



Kiefholzstr. 289 • 12437 Berlin • (030) 536 356 -110
www.wbg-treptow-nord.de

Weihnachtszauber

IM FORUM KÖPENICK

05.12.
Stiefelaktion
Der Nikolaus füllt euren Stiefel
Abholung am 06.12.

06.12.
Nikolaus
mit Radio Teddy

18.12.
Besuch vom
Weihnachtsmann

29.11. | 13.12. | 20.12.
Märchenstunde
mit der Märchenfee

08.12. & 22.12.
Verkaufsoffene Sonntage

Gratis Geschenk-Einpackservice*
*Bei Vorlage des Kassensbons

 **Gratis Parken**

ab **25.11.**
Berlins größte
Weihnachts-
Miniaturwelt

25.11. bis 07.12.
Briefkasten
für den Weihnachtsmann

22.12.
Besinnliche Begleitung:
Mr. Pianoman



www.forum-koepenick.de

 ForumKoepenick

 ForumKoepenick

 @ForumKoepenick1

Jetzt scannen!



**FORUM
KÖPENICK**



Schüler:innen der Fluggerätemechanik-Klasse des Oberstufenzentrums Dahme-Spreewald konnten in diesem Jahr in der neuen Segelflug-Interessengemeinschaft Flugluft schnuppern und ein Gespür für die Verantwortung ihrer eigenen Arbeit entwickeln.

Das Leben hängt an jeder einzelnen Schraube

Das OSZ Dahme-Spreewald bietet vielfältige Bildungsgänge für die Luftfahrt und eine Segelflug-Interessengemeinschaft, die Schule macht

Was liegt näher für angehende Fluggerätemechaniker:innen, als ein wenig Flugluft zu schnuppern? Und zwar während der Ausbildung sozusagen zwischen Theorie auf der Schulbank und Praxis im Lehrbetrieb. Am Oberstufenzentrum (OSZ) Dahme-Spreewald war dies seit Anfang dieses Jahres im Rahmen einer neu gegründeten Interessengemeinschaft Segelfliegen möglich. Und die kam so gut an, dass sie nun zu einem regelmäßigen außerschulischen Angebot entwickelt wird.

Am Oberstufenzentrum des Landkreises Dahme-Spreewald mit seinen drei Standorten Königs Wusterhausen, Schönefeld und Lübben sind aktuell rund 1.600 Schüler:innen im Alter von 15 bis 52 Jahren in fünf verschiedenen Bildungsgängen eingeschrieben. Einer der inhaltlichen Schwerpunkte ist die Berufsvorbereitung und -ausbildung für Tätigkeiten in der Luftfahrt und in Betrieben rund um den Flughafen BER. So sind dort an der Berufsschule die Landesfachklassen für Fluggerätemechaniker:innen und -elektriker:innen, für Servicekaufleute im Luftverkehr und für Elektroniker:innen für Gebäude- und Systemtechnik angesiedelt. Auszubildende von Betrieben wie der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Rolls Royce, MTU oder eines

Hubschraubergeschwaders der Bundeswehr absolvieren in diesen Fachklassen den theoretischen Part ihrer Lehre. „Das Interesse nimmt eindeutig zu“, sagt der Schulleiter des Oberstufenzentrums Eckhard Thiele, „für die Fluggerätemechaniker:innen machen wir im nächsten Jahr erstmals eine zusätzliche dritte Klasse auf.“ Ebenfalls hoch im Kurs steht neuerdings die spezialisierte Ausbildung der Kfz-Mechatroniker:innen für System- und Hochvolttechnik, welche Fachkräfte für die E-Mobilität bereitstellen soll. „Da gab es in der Vergangenheit einige Anlaufschwierigkeiten, aber jetzt haben wir so viele Bewerbungen, dass wir eine eigene Klasse aufmachen können“, sagt der Schulleiter.

Viele Bildungswege führen zum passenden Job

Neben der Berufsschule werden am Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald noch die zweijährige Fachoberschule, die zur Fachhochschulreife führt, das dreijährige berufliche Gymnasium mit seinen Leistungskursen Technik, Wirtschaftswissenschaften und Psychologie sowie die ein- und zweijährige Berufsfachschule angeboten. Während man in der einjährigen Berufsfachschule Schulabschlüsse nachholen und über Praktika eine berufliche Orientierung finden kann, ist über den zweijährigen Zeitraum die Ausbildung zu Sozialassistent:innen möglich.

Dies ist die Vorstufe, um in der ebenfalls am Oberstufenzentrum angesiedelten Fachschule für Sozialwesen eine Erzieher:innen-Ausbildung anzutreten. Die wird insbesondere mit Kommunen wie der Gemeinde Schönefeld, die aufgrund des immensen Zuzugs einen hohen Bedarf an Kita-Fachpersonal hat, angeboten. „Egal, in welchem Stadium ihrer Berufsorientierung sich unsere Bewerberinnen und Bewerber gerade befinden, wir haben für alle ein Angebot“, so Eckhard Thiele. „Deswegen gehen wir auch schon in Klasse 6 in die Schulen, um Eltern und Schüler:innen über Alternativen zum Abitur zu informieren.“

In der Luftfahrt sind Teamwork und 100-prozentige Genauigkeit gefragt

Welche Möglichkeiten sich dabei auftun, zeigt unter anderem das neue Angebot des Segelflurkurses, welches im Rahmen der Umlandarbeit in diesem Jahr auch durch die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH finanziell unterstützt wurde. Arbeits- und Interessengemeinschaften sind am Oberstufenzentrum bislang eher die Ausnahme. „Hier haben aber die Initiative eines Lehrers und das Interesse der Schüler:innen sowie die Hilfe von Partnern wie der FBB und dem Fliegerclub Bronkow e.V. ganz schnell zusammengefunden“, freut sich Eckhard Thiele. „Und das fand natürlich auch die Unterstützung der Schule und der Ausbildungsbetriebe.“ Auf Vermittlung von Berufsschullehrer Frank Glöckner haben sich in diesem Jahr knapp 20 Auszubildende der Fluggerätemechanik-Klasse beim Fliegerclub Bronkow in die Materie des Flugsports eingearbeitet. Sie beschäftigten sich direkt auf dem Flugplatz und direkt am Flugzeug mit Themen wie Strömungsverhalten, Thermik und Aerodynamik, Navigation, Flugzeugbelastung und -wartung.

Absolute Höhepunkte waren natürlich erste Flüge mit Begleitung. Einige schafften sogar schon den ersten Alleinflug, die sogenannte A-Prüfung. „Die erste Platzrunde, das ist ein so unvergleichliches Erlebnis, das werden wir nie vergessen“, beschreiben die erfolgreichen Flugschüler:innen ihr Auf und Ab der Gefühle. Genauso wichtig aber ist ihnen zu betonen, wie es ihnen sprichwörtlich in Fleisch und Blut übergegangen ist, dass das Leben da oben im Flugzeug an jeder sorgfältig überprüften Schraube und an jedem weiteren Handgriff am Boden hängt, dass im Luftfahrtbetrieb und auf einem Flugplatz nichts ohne Teamwork und 100-prozentige Genauigkeit funktioniert. Dank der Unterstützung des Segelflugclubs Bronkow soll die Interessengemeinschaft auch für künftige Ausbildungsklassen zur Verfügung stehen. „Das Beispiel macht im wahrsten Sinne des Wortes Schule“, so Eckhard Thiele, „auch unsere Kfz-Mechatroniker:innen haben schon signalisiert, dass sie gern ein ähnliches Angebot entwickeln würden.“ TM

**Das Redaktionsteam der Nachbarn und
das Märkische Medienhaus wünschen
allen Leserinnen und Lesern
frohe Festtage und einen gesunden
Start in das neue Jahr!**



**Unsere Mission*:
Vernetzung
in der Region.**

**Weil wir an unsere Region glauben!*

**Kultur &
Wirtschaft**

Die Servicegesellschaft für PR, Werbung, Marketing und Film



www.wfb-brandenburg.de

**Frohe Weihnachten
und ein gesundes,
erfolgreiches 2025.
Wir freuen uns
auf eine spannende
Zusammenarbeit
im neuen Jahr!**

Flughafengesellschaft stärkt regionale Bildungspartnerschaften

Schulpatenschaft mit Zeuthener Gesamtschule und Auszeichnung herausragender Studienleistungen an der TH Wildau

Im September 2024 unterzeichneten der Personalgeschäftsführer der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB), Michael Halberstadt, und die Direktorin der Musikbetonten Gesamtschule „Paul Dessau“, Heike Wilms, einen Kooperationsvertrag für eine Schulpatenschaft. Ziel dieser Patenschaft ist die gemeinsame Intensivierung der langjährigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit – insbesondere beim Thema Berufs- und Studienorientierung. Mit verschiedenen Modulen wie Bewerbungstrainings, Praktika, Informationsveranstaltungen und gegenseitigen Besuchen sollen die jungen Menschen bereits frühzeitig auf die Arbeitswelt vorbereitet und auf das vielfältige Ausbildungsangebot bei der Flughafengesellschaft aufmerksam gemacht werden.



Michael Halberstadt (links) und Heike Wilms (rechts) unterzeichnen in Zeuthen die Kooperationsvereinbarung zwischen der Flughafengesellschaft und der Musikbetonten Gesamtschule „Paul Dessau“.

Beste Abschlussarbeit prämiert

Auch mit der Technischen Hochschule (TH) Wildau arbeitet die Flughafengesellschaft seit Jahren in verschiedenen Bereichen eng zusammen. Im November wurden hier im Rahmen der jährlichen Exmatrikulationsfeier herausragende Studienleistungen gewürdigt. Wie schon im vergangenen Jahr wurde der Flughafengesellschaft dabei die Ehre zuteil, die beste Abschlussarbeit des Studiengangs Luftfahrttechnik/Luftfahrtmanagement auszuzeichnen.

Prämiert wurde der Bachelor-Absolvent Lorenz Matthes, der in seiner Thesis den aktuellen Stand und die Ausbaumöglichkeiten für die Implementierung des sogenannten Advanced Surface Movement Guidance and Control Systems (System zur Unterstützung der Kontrolle und Steuerung von Bodenbewegungen) am BER untersuchte. Bei der Prämierungszereemonie im Audimax der TH Wildau gratulierte Personalgeschäftsführer Michael Halberstadt dem Absolventen persönlich und würdigte seine akademische Leistung. JD

i Unser Umlandmagazin gibt es auch digital. Jetzt kostenlos abonnieren!

Erhalten Sie die „Nachbarn“ regelmäßig per E-Mail. Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie unsere Website: ber.social/nachbarn-abonnieren



Ihr guter Stern am BER in Königs Wusterhausen

PKW- und Nutzfahrzeug-Komplettservice

Autohaus Leven GmbH

Cottbuser Straße 16-17
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 033 75 25 79-0

www.leven.de



ANZEIGE